

Sven Mattered & Walter Benda

—

Schöne

neue

Zukunft



Sven Matteredne & Walter Benda

# **Schöne neue Zukunft**

---

**Ohne Grundeinkommen  
geht es nicht weiter,  
bedingungslos auch nicht!**

Wie eine Fiktion zur  
sozialökologischen Lösung wird

## Impressum

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2023 Sven Mattered

weitere Mitwirkende: Walter Benda, Co Autor

Herstellung und Verlag: BoD – Books on Demand, Norderstedt

Als Hardcover nicht im Handel gelistet

Wegen unserer Verantwortung gegenüber der Umwelt haben sich die Autoren dazu entschlossen, das Buch fast ausschließlich online zu vertreiben, weshalb es immer nur dann gedruckt wird, wenn es auch bestellt wurde.

*Sven Matthee*

*Walter Beuda*

Folgen Sie uns auf unserer Webseite.  
[www.schoeneneuezeitung.wordpress.com](http://www.schoeneneuezeitung.wordpress.com)



# Inhalt

<b>Vorwort</b>	9
----------------	---

## **Teil 1 – Was bisher geschah**

Einleitung	12
Kapitel 1 Warum dieses Buch entstand	16
Kapitel 2 Immer mehr, immer größer, immer schneller	23
Kapitel 3 Gefahren für unseren Wohlstand	35
Aufgeheizte Stimmung	40
Und plötzlich stand alles still	46
Alles versinkt im Chaos	50
Die Welt hält den Atem an	52
Die Schuldfrage	57
Kapitel 4 Armes Deutschland	61

## **Teil 2 - Im hier und jetzt - Von der Geburt bis zum Tod**

Kapitel 5 Das Sozialstaatsversprechen	69
Kapitel 6 Die Geburt	73
Kapitel 7 Kinderbetreuung	80
Die Rolle der Frau im Kapitalismus	85
Kapitel 8 Familiäre Betreuung	89
Der Pflegekapitalismus	93
Kapitel 9 Schule und Bildung	99
Kapitel 10 Berufsstarter	106
Kapitel 11 Erwerbsleben mit Hürden	112
Der Nahrungsmittelkapitalismus	124
Kapitel 12 Die künftige Rente	133
Kapitel 13 Der Ruhestand	138
Der Rentenkapitalismus	144
Kapitel 14 Wir füttern diesen Vielfraß selbst	154

### **Teil 3 – Alles nur eine Fiktion oder bereits Realität?**

Kapitel 15 Geldschöpfung statt Wertschöpfung	165
Kapitel 16 Schillernde neue Ideen	176
Über Fürsorge und Barmherzigkeit	180
Die erste Feldversuche und Sozialsysteme	186
Moderne Schützenhilfe für das Grundeinkommen	189
Ideologien und Meinungen	191

### **Teil 4 - Schöne neue Zukunft**

Kapitel 17 Der Sprung in die fiktive Zukunft	199
Der Schulweg, eine ganz eigene Reise für sich	209
Schulbeginn mit der Allgemeinlehre	216
Die soziale Mindestsicherung in der Zukunft	220
Das Arbeitseinkommen in der Zukunft	226
Der Solidarismus	232

### **Teil 5 – Wegweisend in die Zukunft**

Kapitel 18 Von einer Fiktion zur Wahrhaftigkeit	239
Ein neues Sozialstaatsversprechen	242
Wertschöpfung gegen den Klassenkampf	251
Bidirektionale Gerechtigkeit	264
Kapitel 19 Die einen wollen, die anderen wollen nicht	279
Kapitel 20 Wohin mit dem ganzen Geld	290
Kapitel 21 Das Grundeinkommen als sozialökologische Antwort	304
<b>Danksagung</b>	310
<b>Autoren-Vita</b>	311
<b>Anhang</b>	313

## Vorwort

Einsteins Definition von Wahnsinn lautet: "immer wieder das Gleiche zu tun und andere Ergebnisse zu erwarten." Daraus folgt, dass der Sozialstaat nicht so bleiben kann wie bisher.

Seit den 2000ern leben wir in der Zeit des Spätkapitalismus. Nach dem Abflauen des Wirtschaftswunders in Deutschland seit den 70er Jahren haben sich Wirtschaftskrisen in immer kürzeren Abständen wiederholt und der Wohlstand wurde durch politische Entscheidungen zerstört. Seit Jahrzehnten tragen neoliberale Denkweisen dazu bei, dass wir unbewusst zu einer neuen und hochmodernen Form des Feudal-systems zurückkehren. Menschen ohne finanzielle Mittel haben es zunehmend schwerer eigenständig zu überleben, was zu einer Reaktivierung von Relikten des Mittelalters wie Suppenküchen führt. Die Mittelschicht verliert ebenso immer mehr Wohlstand, während einige wenige Menschen mittlerweile so viel Vermögen besitzen wie der Großteil der restlichen Weltbevölkerung zusammen.

Es ist paradox, denn der Kapitalismus der Neuzeit hat nach der Feudalzeit mehr Wohlstand und eine längere Lebenserwartung hervorgebracht. Jetzt drohen uns jedoch gleich mehrere gigantische Finanzblasen in Form eines ökonomischen Worst-Case-Szenarios, das die Finanzkrise von 2009 vergleichsweise mild erscheinen lässt. Obwohl wir derzeit nur die Vorboten einer kommenden Armutskrise spüren, welche durch noch größere Herausforderungen wie Klimawandel, demografischer Wandel und Digitalisierung von Arbeit verstärkt wird, hat sich bisher zu wenig verändert. Die Kluft zwischen Arm und Reich wird immer größer.

Ein schönes neues Deutschland mit einem Grundeinkommen kann das wirklich Realität werden? Ohne eine Form des Grundeinkommens geht's nicht weiter, bedingungslos aber auch nicht. Reisen Sie in unseren Erzählungen von der Vergangenheit über die Gegenwart, in der Sie vermutlich Parallelen zur heutigen Zeit erkennen werden, bis in eine fiktive Zukunft, in der unsere Ansätze ein arbeitsabhängiges Grundeinkommen zu einer sozialökologischen Lösung für alle macht.

# **Teil I**

## **Was bisher geschah**

„Wenn es den Banken heute schlecht geht oder die Kurse ein bisschen abstürzen, dann schreien alle: "Oh, was für eine Tragödie, was sollen wir jetzt tun?" Wenn aber Menschen und Kinder hungern oder krank sind, dann passiert nichts. Das ist die Krise, die wir heute haben.“

Papst Franziskus

## Einleitung

2022 deklarierte die Regierung in Deutschland eine Zeitenwende, welche für viele Menschen jedoch schon weitaus früher begann. Bereits 2005 begann einer der größten Paradigmenwechsel der Nachkriegszeit, nicht bei der Außen- und Sicherheitspolitik für Deutschland, wie es 2022 der Fall war, sondern bei der sozialen Mindestsicherung für die deutsche Bevölkerung, was eine echte Zeitenwende darstellte von der sich viele Politiker mit einer nachfolgenden langjährigen Denkblockade umgarnen ließen. Bis zu den 2000ern galt Deutschland besonders in der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg als sogenanntes *Wirtschaftswunder*, wo die soziale Marktwirtschaft für steigenden Wohlstand und gesicherte Vermögensverhältnisse sorgte.

Die Sozialreform *Agenda 2010* hingegen, welche durch die Parteien „SPD“ und „Die Grünen“ eingeführt wurde<sup>1</sup>, zerbrach im Grunde diese Wohlstandsgesellschaft und brachte von da an ganze Bevölkerungsteile gegeneinander auf. Wobei die SPD damals jene Partei war, welche die Agenda maßgeblich zu verantworten hatte. Der damals entstandene Unmut von Erwerbstätigen gegenüber Sozialhilfe-Empfängern spitzte sich über Jahre hinweg immer weiter zu, wodurch sich linke wie rechte Gruppierungen zunehmend radikalisierten. Im späteren Verlauf der Diskussionskultur muss man die Evolution des Gedankengutes darum sogar so beschreiben, dass es eigentlich keine richtige Mitte mehr gab, sondern nur noch schwarz-weißes Denken in der Sozialpolitik. Menschen wie Florida Rolf<sup>2</sup>, Verkäufer von Versicherungsverträgen bei Tchibo<sup>3</sup> oder sogenannte *„Ein-Euro-Jobs“*<sup>4</sup> heizten die Stimmung dabei nur noch weiter auf.

Die Geschwindigkeit dieser Radikalisierung konnte im Grunde durch das Internet noch schneller vorangetrieben, falls nicht sogar erst gelingen, welches die Vernetzung von Gruppierungen und die Verbreitung von Unwahrheiten im Schutze der Anonymität rasend schnell zuließ. Eine Anonymität, deren ausnutzende Täter eine neue europaweite Datenschutzverordnung unverhältnismäßig schützt. Ebenso wie die Agenda-Politik urplötzlich Kapitalisten beflügelte, wodurch nun recht zügig eine unsoziale Marktwirtschaft zum Sinnbild eines neoliberalen Politikstils wurde. Klammheimlich boten müde Sozialreformen und unzureichende Anstrengungen gegenüber dem Osten Deutschlands einen ausreichenden Nährboden für radikales Gedankengut, was eine heimliche Verschiebung der gesamten politischen Landschaft in Deutschland zur Folge hatte. Die Offenbarung dieser ideologischen Verschiebung manifestierte sich dann mithilfe einer Flüchtlingskrise<sup>5</sup> endgültig 2017 durch einen politischen *Rechtsruck* im Deutschen Bundestag. Die Meinungen über das *Fördern und Fordern*<sup>6</sup> spaltete die Politik und die Bevölkerung dann letztendlich sogar so sehr auf, dass die Politik gezwungen war Abstand von ihren bisherigen Denk- und Handlungsweisen zu nehmen. So kam es 2022 zu einer weiteren Reform, *dem Bürgergeld*<sup>7</sup>, dass eigentlich das alte stigmatisierende System Hartz IV überwinden sollte, was nüchtern betrachtet bis heute nie wirklich geschah.

Nun werden Sie sich womöglich gerade sagen, nicht schon wieder eines dieser üblichen Bücher, die über ein bedingungsloses Grundeinkommen sprechen. Tun wir auch nicht, versprochen. Aktuell und das werden sie vielleicht gerade innerlich selbst erleben, neigt man direkt zu einem schwarz-weißen Denken bei dem Thema Grundeinkommen und man ist entweder sofort dafür oder dagegen. Aus Diskussionen weiß man mittlerweile, dass für die einen gleich der gesamte

Staatsapparat abgeschafft werden muss und es für die anderen nichts wirtschaftsfeindlicheres gibt als ein bedingungsloses Grundeinkommen, das *BGE*. Diese Befürchtung möchten wir Ihnen aber gerne nehmen, da wir von einem *arbeitsabhängigen* beziehungsweise *bedingten Grundeinkommen* berichten wollen, was einige, jedoch nicht alle Eigenschaften des BGE imitiert. Unsere Denkweise über eine weitere Evolutionsstufe des Grundeinkommens scheint bis heute für die meisten Menschen noch unbekannt zu sein.

In unserem Buch soll es jedoch nicht wie in anderen, vielleicht bereits bekannteren Büchern von Ulrike Hermann, Raj Patel und Jason W. Moore oder Götz Werner und anderen Vorreitern ausschließlich um Abhandlungen des Kapitalismus oder ein bedingungsloses Grundeinkommen gehen, da unser Buchinhalt nicht homogen ist. Ganz im Gegenteil, wir möchten sogar ab und zu eine kleine Dosis geschichtlicher Hintergründe beimischen, damit man die Gründe für die Einführung eines Grundeinkommens besser nachvollziehen kann. So werden wir also in dem einen oder anderen Kapitel, insbesondere wenn es im zweiten Teil um unsere Sozialsysteme und im dritten Teil um die eigentliche Geschichte des Grundeinkommens geht, auf die Details des Kapitalismus zurückgreifen müssen, um ökonomische oder ökologische Sachverhalte mit unserem Konzept eines Grundeinkommens zu verbinden.

Es würde uns sehr freuen, wenn wir Sie von unserer Idee überzeugen könnten. Selbst wenn nicht, dann leisten wir oder in diesem Fall Sie, einen Beitrag zu einem besseren Deutschland, da Sie aktiv darüber nachdenken, was verbessert werden könnte. Fortschritt entsteht nur durch diese Art von Denkprozessen. Also lassen Sie uns denken, denn die Gedanken sind frei.

Daher soll dieses Buch für uns vor allem zu einer Brücke für Befürworter und Kritiker eines Grundeinkommens werden, welches mithilfe unserer Herangehensweise auch überschritten wird, damit es nach den unzähligen Diskussionen zu einem ersten breiten gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Konsens kommen kann. Recherchen zu dem Thema, die mit den Jahren unserer beruflichen oder politischen Arbeit, dem Lesen von Studien, Teilnahmen an Veranstaltungen zur Armut oder anhand der vielen Diskussionen um die Einführung einer Grundrente und des Bürgergeldes in Deutschland einhergingen.

Allerdings halten wir diese These einer allzu abrupten Einführung für nicht zielführend, weil man dadurch möglicherweise Ängste vor dem Unbekannten forciert. Ängste, die meist zu einer Ablehnung führen, wie wir an den immer noch zu vielen Gegnern eines Grundeinkommens bereits heute schon registrieren. Persönlich glaube ich nach all unseren Recherchen allerdings mittlerweile fest daran, dass ein Grundeinkommen noch in diesem Jahrhundert, wenn nicht sogar schon bis 2040 eingeführt wird.

Sie werden es in diesem Buch auch des Öfteren erleben, dass wir uns den einen oder anderen, etwas eingeschobenen, Kommentar nicht verkneifen können. Und auch längere Erzählungen und Geschichten mit einer etwas anderen Schrift für Sie kenntlich machen. So auch jetzt, wo Walter Benda, mein Co-Autor, plötzlich stöhnte:

„Bis 2040? Ich weiß ja nicht. Aber ich bin ja auch eher der Pessimist von uns beiden!“